

**Das European Heritage Project erwirbt Schababerle-Haus in Baden-Baden
Das repräsentative Geschäftshaus ist eines der wichtigsten Gebäude der Baden-Badener
Fußgängerzone**

München – 26. März 2020. Das European Heritage Project ist bereits mit einer Reihe von Baudenkmalern in Baden-Baden vertreten. Die Sanierungsarbeiten an der Villa des Landrats Winzer in der Quettigstraße 5 sowie am Weinbrenner-Haus in der Maria-Viktoria-Straße 17 sind gerade erst fertig gestellt worden. Die Renovierung des alten Großherzoglichen Amtshauses, heute noch im Volksmund „Alte Polizeidirektion“ genannt, sowie am Treusch-Haus in der Langen Straße 12 sind ebenfalls abgeschlossen. Die Arbeiten am ehemaligen Deutschen Hof in der Langen-Straße 54, sowie am Sonnenhof am Sonnenplatz 1, der 2016 abgebrannt war, sollen 2021 beendet werden. Die Restaurierung der Villa Kettenbrücke soll noch dieses Jahr beginnen.



*Schababerle-Haus in heutigem Zustand. Fotocredit:
THE EUROPEAN HERITAGE PROJECT.*

Ziel aller dieser Arbeiten ist es den Antrag der Stadt Baden-Baden zur Anerkennung als Weltkulturerbestadt zu unterstützen. Nunmehr konnte Kurator Peter Löw der Baden-Badener Oberbürgermeisterin Frau Margarete Mergen am 10. Februar in einem persönlichen Gespräch mitteilen, dass das European Heritage Project sich um ein weiteres bedeutendes Baudenkmal der Stadt kümmern wird. Am gleichen Tage war es nämlich gelungen das Schababerle-Haus in der Gernsbacher Straße 4 zu erwerben.

Das Gebäude wurde im Jahr 1896 nach Plänen des Architekten Anton Klein in Traufenstellung in reichen Neorenaissance-Stilformen mit großem Giebelaufbau für den Hofkonditor des Großherzogs, Hermann Schababerle, errichtet. Erbaut wurde das Haus für sagenhafte 100.000 Goldmark, was für damalige Verhältnisse eine immense Summe war. Das Erdgeschoss des dreigeschossigen Gebäudes

wurde als Geschäftsfläche bzw. Verkaufsfläche genutzt. Im Keller des Hauses befand sich eine Konditorstube, welche auf die Anforderungen des Konditormeisters Schababerle abgestimmt war. Als hochangesehener Hofkonditor, der privilegiert war, den fürstlichen Hof zu beliefern, benötigte er eine adäquate Backstube für seine aufwändigen Kreationen. Nach dem Tod Schababerles erwarb im Jahr 1928 schließlich die Konditorfamilie Kayser das Haus und betrieb u.a. von 1950-1980 das berühmte Café Corso. Nachdem die Familie den Betrieb schließen musste und nur noch die oberen Stockwerke bewohnte, eröffnete in den Verkaufsräumen

zunächst ein Herrenausstatter seinen Laden, bis schließlich 1995 Villeroy & Boch die Fläche für seinen Flagship-Store bezog. Die anderen Etagen standen zuletzt leer.

Die letzte Hinterbliebene der Familie Kayser hatte sich nun nach dem Tod ihres Mannes entschlossen aus Altersgründen das Haus aufzugeben und in eine betreute Eigentumswohnung überzusiedeln. Noch vor wenigen Jahren hatte das Ehepaar die gesamte Fassade des Hauses überholen lassen. Zum Zeitpunkt der Akquisition im Februar 2021 befand sich das Objekt daher auf den ersten Blick in einem relativ guten Zustand. So wies beispielsweise die Fassade keine Mängel auf. Bedrohlich sah es hingegen im Inneren des Hauses aus. Durch den desolaten Zustand des Daches regnete es bereits durch diverse Leckagen herein, statisch wichtige Balken waren bereits morsch und die Bausubstanz lief Gefahr größere Schäden zu tragen.

Jahrzehntlang in Familienbesitz, hatte die letzte Generation die finanziellen Mittel schließlich nicht mehr aufbringen können, um notwendige Sanierungen durchzuführen.

Zum Schutz des Denkmals hat sich das European Heritage Project daher entschlossen das Anwesen zu erwerben. Mit dem Erwerb und der anstehenden Sanierung des Gebäudes soll ein weiterer Beitrag zum Erhalt der Baden-Badener Baudenkmalsskultur geleistet werden.

Einen Videobeitrag zum Erwerb des Hauses finden Sie im LÖW TV Kanal auf Youtube.

<https://youtu.be/ByQnc8GNxBY>

www.europeanheritageproject.com



*Fotografie vom Bau des Anwesens im Jahr 1896. Fotocredit:
THE EUROPEAN HERITAGE PROJECT.*